



## Protokoll der 89. Generalversammlung 30. Oktober 2004 in Rümlang

10.30 h Stimmkartenausgabe  
11.00 h Beginn der Generalversammlung / Appell

### Traktanden :

1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Genehmigung des Protokolls der 88. GV vom 24.04.04
3. Personelle Lage im Verbandsvorstand
  - 3.1 Schiedsrichterwesen
  - 3.2 Marketing und Öffentlichkeitsarbeit
4. Anträge
  - 4.1 Antrag Verbandsvorstand - 1: Statutenänderung
  - 4.2 Antrag Verbandsvorstand - 2: Solidaritätsbeitrag Schuldentilgung
  - 4.3 Antrag UGS: Beschränkung der Anzahl Personen pro Club in den Schlüsselpositionen
  - 4.4 Antrag BBHC - 1: Weisse Lizenz
  - 4.5 Antrag BBHC - 2: Schiedsrichter
  - 4.6 Antrag BBHC - 3: Termin der ersten Cup-Runde
5. Olympiaprojekt
6. Budget 2005
7. Entwicklung Breitensport
8. Diverses
9. Bezeichnung des Ortes und des Datums der 87. Generalversammlung
10. Schlussappell und Stimmkartenrückgabe

### 1. Begrüssung durch den Präsidenten

Der Präsident, Marcel Egloff, eröffnet die Sitzung und begrüsst die anwesenden Delegierten. Ein besonderer Gruss geht an die beiden anwesenden Ehrenmitglieder Willi Arber und Paul Niederer. Dann bedankt sich Marcel Egloff beim gastgebenden Red Sox HC Zürich und erteilt Bruno Meier, dem Präsidenten der Red Sox, das Wort. Dieser begrüsst seinerseits die Delegierten und erklärt, dass die Wahl von Rümlang als Ort für diese GV im an diesem Wochenende in der Nähe statt findenden internationalen Hallenturnier des RSHC begründet liegt. Er lädt die Delegierten im Anschluss an die Sitzung zu einem Apéro in der Halle ein.

Marcel Egloff fährt mit seiner Einleitung fort und begrüsst zwei neue Vereine im SLHV: den Geneva International Hockey Club (GIHC), vertreten durch seinen Präsidenten Peter Dielmann, und den Junior Hockey Club Lausanne (JHCL), vertreten durch seinen Präsidenten Jean-Pierre Bébox. Des weiteren informiert er die Vereine über die Gründung der Association Hockey Bilingue (AHB), welche das Hockey in der Region Neuchâtel / Erlach voran bringen möchte.

An dieser Stelle informiert der Präsident die Delegierten über den Austritt des als Club weiter bestehenden HC Schönenwerd aus dem Verband.

Marcel Egloff entschuldigt den Verantwortlichen für den französischen Teil der Homepage, Pierre Bernhard, der wegen seiner erst kürzlich überstandenen Knieoperation auf eine

Teilnahme an der GV verzichten musste. Ere bedankt sich in Abwesenheit für seine Arbeit und wünscht ihm rasche Genesung.

Als GV-Gäste begrüsst er die beiden von der FIH mit dem „Youth Leader Certificate“ ausgezeichneten Sylvia Bühler (Luzerner SC) und Pascal Zimmermann (Urania Genève Sports).

### Anwesenheit:

#### Verbandsvorstand:

Marcel Egloff	Präsident
Jaap ten Sijthoff	Generalsekretär
Matthias Moser	Finanzchef
Jürg Rickli	Jugend und Breitensport
Paul Schneider	Sportlicher Leiter
Rolf Altherr	Geschäftsführer
Entschuldigt wegen Teilnahme an einem Zusammenzug der Herren-Nationalmannschaft:	
Philipp Ehrler	Leistungssport

#### Vereine:

Abwesend: entschuldigt haben sich im Vorfeld der HC Blauweiss Olten und der HC Wettingen. Alle übrigen Vereine sind durch mindestens eine Person vertreten.

Anwesend:	85 von 90 möglichen Stimmen
Absolute Mehrheit bei:	43 Stimmen
2/3 Mehrheit bei:	57 Stimmen

Als Stimmzähler stellen sich Jörg Herrmann (Basler HC), Patrick Huber (Credit Suisse) und Marco Herzog (BSC Young Boys Bern) zur Verfügung.

### 2. Genehmigung des Protokolls der GV vom 25.04.2004

Das Protokoll der 88. GV vom 25.04.2004 wird einstimmig angenommen.

### 3. Situation VV

Marcel Egloff macht die Delegierten darauf aufmerksam, dass im Verbandsvorstand zur Zeit zwei Ämter nicht besetzt sind: das des Schiedsrichter-Verantwortlichen und jenes des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit / Marketing.

Rolf Altherr beschreibt den Delegierten in einem Vortrag die derzeitige Lage im Bereich Schiedsrichter. Er stellt dar, dass es zur Zeit weder einen Schiedsrichter-Verantwortlichen noch eine Schiedsrichter-Kommission (SK) gibt und das die diversen Aufgaben in diesem Bereich nur kommissarisch von verschiedenen Personen erledigt werden. Er appelliert an die Vereine, ihre Verantwortung im Bereich Schiedsrichter zu übernehmen und einen geeigneten Vertreter aus ihren Reihen in den VV zu schicken.

Peter Dielmann (GIHC) fragt nach den genauen Aufgaben des Schiedsrichter-Verantwortlichen und erfährt, dass diese im Pflichtenheft der SK beschrieben sind, welches auf der Verbands-Homepage zu finden ist.

François Bébox ist der Meinung, dass die administrative Seite sicherlich auch von einem Nicht-Schiedsrichter erledigt werden kann, dass aber die Ausbildung von ausgebildeten Schiedsrichtern geleistet werden muss. Er schlägt vor, die internationalen Schiris als Gegenleistung für ihre Nominierungen zu verpflichten, sich an der Ausbildung zu beteiligen.

Präsident Marcel Egloff erinnert die Delegierten daran, dass der Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Marketing schon seit langem nicht besetzt ist. Er stellt fest, dass Hockey nahezu keine Medienpräsenz mehr hat. Diese ist aber unabdingbar für die weitere Entwicklung des Hockey in der Schweiz und für die Entwicklung eines Marketingkonzeptes. Es muss nun unbedingt eine Person gefunden werden, die sich des Bereiches annimmt.

Rolf Altherr weist in diesem Zusammenhang auf die Wichtigkeit der Ergebnismeldungen hin, welche von den Vereinen in der Vergangenheit nicht immer zuverlässig geleistet wurde. Dies

hat dazu geführt, dass vom Hockey nicht einmal mehr die Resultate in den Zeitungen gedruckt werden.

Matthias Moser kündigt seinen Rücktritt für den April 2005 an. Die Vereine sind aufgefordert, sich Gedanken über einen möglichen Nachfolger als Finanzchef zu machen.

#### 4. Anträge

##### 4.1 Antrag Verbandsvorstand - 1: Statutenänderung

Paul Schneider erklärt den Delegierten, dass es für den Bereich J&S schon seit langem eine Fachkommission Landhockey gibt, welche die durchzuführenden Aus- und Weiterbildungskurse sowie deren Inhalte fest legt. Das BaSpo schreibt nun vor, dass darüber hinaus alle Verbände eine Kommission für Aus- und Weiterbildung haben müssen.

Für unseren kleinen Verband ist das Führen von 2 Kommissionen mit der gleichen Aufgabenstellung absolut nicht sinnvoll. Darum schlägt der VV vor, die Fachkommission Landhockey aus J&S in den Verband zu integrieren und sie entsprechend der Vorgaben vom BaSpo um zu benennen.

Bruno Weishaupt (Luzerner SC) fragt, ob sich diese Anpassung personell oder finanziell auf den Verband und die Vereine auswirken wird.

Paul Schneider verneint dies. J&S hat kürzlich neue Partnerschaftsverträge mit den Verbänden abgeschlossen und ist mit nahezu 100'000 Fr. an Zuwendungen einer der grössten Sponsoren von Swiss Hockey. Paul Schneider fungiert gegenüber J&S und dem BaSpo als Fachleiter Landhockey und wird dafür auch vom BaSpo bezahlt. Als Fachleiter ist er für die Festlegung und Überprüfung der Kursinhalte verantwortlich.

Bruno Weishaupt ist der Meinung, dass die in den Statuten fest geschriebenen Kommissionen überarbeitet werden sollten.

Marcel Egloff nimmt diesen Auftrag entgegen und kündigt an, dass der VV dies zur Frühlings-GV tun wird.

Der Antrag wird mit 81 Stimmen dafür, bei 4 dagegen, ohne Enthaltungen, angenommen.

##### 4.2 Antrag Verbandsvorstand - 2: Solidaritätsbeitrag Schuldentilgung

Die noch aus der Olympiaqualifikation Sydney 2000 stammenden Schulden in Höhe von 35'000 Fr. sollen mit Hilfe eines Solidaritätsbeitrags beseitigt werden. Marcel Egloff stellt noch einmal heraus, dass es der VV in den letzten 4 Jahren immer geschafft hat, das Budget trotz eines stetigen Ausbaus zu halten und sich nun verpflichtet, einen Gewinn zu erwirtschaften um einen Teil dieser Schulden zu tilgen. Der Beitrag der Vereine soll über eine einmalige Zuzahlung von 10 Fr. pro Lizenz in der Saison 2005/2006 geleistet werden.

Kamel Boulahia fragt, wie der VV seinen Teil der Schuld (20'000 Fr.) erbringen wird.

Im vergangenen Jahr hat der VV eine strenge Haushaltspolitik verfolgt und versucht, wo immer dies möglich war, die Ausgaben zu reduzieren. So wurden beispielsweise die Sitzungen des Vorstands statt in teuren Tagungsräumen jeweils bei den VV-Mitgliedern zu Hause durch geführt. Die geplante Südamerika-Tour der Herren-Nati wurde durch eine weitaus kostengünstigere Massnahme in Tenero ersetzt. Auf diese Weise kann der VV in diesem Jahr eine positive Bilanz vorlegen.

Bruno Weishaupt betont zunächst, dass auch der Luzerner SC das Bemühens des Verbands grundsätzlich positiv beurteilt. Er verweist auch darauf, dass sich sein Verein in der Vergangenheit immer solidarisch gezeigt hat. Er hat jedoch starke Bedenken wegen der noch immer nicht ganz gelösten Probleme mit den Debitorenclubs und sieht auch weitere Budgetpunkte (Eigenfinanzierung der Nationalspieler, 30'000 Fr. Eigenbeteiligung des Verbands am Olympiaprojekt) als problematisch an.

Er plädiert darum, den Antrag für den Moment zurück zu weisen und fordert den VV auf, zunächst einen detaillierten Finanzplan zu erstellen.

Marcel Egloff informiert ihn und die anderen Delegierten, dass sich auf Grund der tollen Mithilfe und der deutlich verbesserten Zahlungsmoral der Vereine die Debitorensituation entspannt hat. Der grösste Debitor, der HC Neuchâtel, hat seinen Schuldenstand um 3'000 Fr. gesenkt, und auch für die anderen Vereine sind Lösungen in Sicht.

In Bezug auf das Budget verweist er erneut darauf, dass der VV bisher seine Budgets immer eingehalten hat. Er sieht keinen Grund, dass dies für das nächste Jahr nicht gelingen sollte.

Retus Gieriet (Grasshopper Club Zürich) unterstützt ausdrücklich die Initiative des VV und spricht ihm auch sein Vertrauen für die versprochene Finanzierung des Verbandsanteils aus.

Bruno Meier schliesst sich dieser Meinung an. Er findet vor allem den Ansatz, dass beide Seiten, Verband und Clubs, an der Beseitigung der Altlasten arbeiten, gut und empfiehlt die Annahme des Antrags.

Bei der Abstimmung wird der Antrag mit 60 Stimmen dafür, 25 Stimmen gegen, ohne Enthaltungen angenommen.

Marcel Egloff dankt den Delegierten für das Vertrauen und verspricht, alles daran zu setzen, die Budgets auch in der Zukunft ein zu halten.

#### 4.3 Antrag UGS: Beschränkung der Anzahl Personen pro Club in den Schlüsselpositionen

Kamel Boulahia (Urania Genève Sports) erläutert, dass er es für sehr wichtig hält, dass in den Verschiedenen Gremien, Kommissionen und Trainerstellen des Verbands möglichst viele verschiedene Vereine vertreten sind. Er beantragt darum, die Anzahl der Personen pro Club in den Schlüsselpositionen zu beschränken.

Marcel Egloff antwortet, dass er froh wäre, wenn die Situation es erlauben würde, eine solche Regelung an zu wenden. In der Realität ist es jedoch so, dass es sehr schwer ist, überhaupt Personen für die diversen Ämter zu finden. Eine derartige Beschränkung würde den Handlungsspielraum des Verbands unnötig einengen.

Heinz Gehrmann (HC Rotweiss Wettingen) spricht sich grundsätzlich gegen jede Art von Quoten aus. Bei der Besetzung von Posten geht es in erster Linie um die Befähigung der Personen und nicht um ihre Clubzugehörigkeit. Er bittet um Ablehnung des Antrags.

Xavier Pannatier (Lausanne Sports) gibt zu bedenken, dass für eine solche Beschränkung die Statuten angepasst werden müssten. Er befürchtet, dass sich die Vereine selbst in Schwierigkeiten bringen würden und lehnt den Vorschlag ab.

Bei der Abstimmung wird der Antrag mit 2 Stimmen dafür und 83 dagegen abgelehnt.

#### 4.4 Antrag BBHC - 1: Weisse Lizenz

Monica Ravonel (Black Boys HC Genève) erläutert noch einmal ihre Idee, eine nicht für einen bestimmten Spieler gültige Lizenz ein zu führen, mit der Kurzentschlossenen das Mitspielen in der 1. Liga ermöglicht werden soll.

Rolf Altherr erklärt, dass der VV und die betroffenen Gremien am Grundsatz „Wer spielt, braucht eine Lizenz“ fest halten wollen und den Antrag ablehnen.

Jean-François Goumaz (Black Boys HC Genève) stellt den sozialen Aspekt dieser weissen Lizenz in den Vordergrund.

Jörg Herrmann (Basler HC) verweist darauf, dass der gleiche Antrag bereits an der letzten GV gestellt und an die WK verwiesen wurde. Er fragt, ob sich die WK mit dem Thema beschäftigt hat. Rolf Altherr informiert ihn, dass die WK ebenfalls auf dem oben genannten Grundsatz der persönlichen Lizenz besteht.

Retus Gieriet schlägt vor, den Preis der Lizenzen generell zu überdenken und eventuell über eine Erhöhung der Mannschaftsgebühren nach zu denken.

Bei der Abstimmung wird der Antrag mit 24 Stimmen dafür und 57 dagegen, bei 4 Enthaltungen, abgelehnt.

#### 4.5 Antrag BBHC - 2: Schiedsrichter

Monica Ravonel stellt den Antrag, dass alle Spiele der NLB Damen „Club/Club“ gepfiffen werden, da sie die Ausgaben für neutrale Schiedsrichter für diese Spielklasse für unangebracht hält.

Rolf Altherr informiert die Delegierten, dass der Verband eigentlich davon ausgeht, dass alle Spiele im Erwachsenenbereich von neutralen Schiedsrichtern geleitet werden. Nur dort, wo keine neutralen Schiris zur Verfügung stehen, wird „Club/Club“ angesetzt. Leider ist es auf Grund der wenigen Schiedsrichter so, dass dies immer häufiger nötig wird. Daraus aber eine generelle Regel zu machen, halten der VV und die Verantwortlichen des Bereichs Schiedsrichter für falsch.

François Bébox (Stade Lausanne) findet, dass auch die Damen das Recht auf offizielle Schiris haben und lehnt den Antrag ab.

Bruno Meier ist der Ansicht, dass man die verbliebenen Schiris und den Schiri-Nachwuchs unterstützen und ihnen möglichst viele Spiel anbieten sollte. Darum lehnt auch er den Antrag ab.

Xavier Pannatier präzisiert, dass es nicht die Entschädigung für die Schiedsrichter ist, welche den Vereinen zu teuer ist, sondern die Reisespesen. Er fordert dazu auf, bei der Ansetzung der Spiele mehr auf Schiedsrichter aus den umliegenden Clubs zurück zu greifen und so die Kosten zu reduzieren.

Bei der Abstimmung wird der Antrag mit 13 Stimmen dafür und 67 dagegen, bei 5 Enthaltungen, abgelehnt.

#### 4.6 Antrag BBHC - 3: Termin der ersten Cup-Runde

Monica Ravonel bemängelt die Ansetzung der ersten Cup-Runde als erstes Saisonspiel und beantragt, die Saison zunächst mit einigen Meisterschaftsspielen zu beginnen, bevor es zu den wichtigen Begegnungen im Cup kommt.

Rolf Altherr nimmt zu dem Vorschlag Stellung und begrüsst die Idee grundsätzlich. Er ist aber dagegen, derartige Beschränkungen als feste Regeln in die Spielordnung auf zu nehmen. Er verspricht, den Antrag als Anregung auf zu nehmen und bei der Gestaltung des Spielplans für die kommende Saison zu berücksichtigen.

Mit diesem Vorgehen ist Monica Ravonel einverstanden und zieht ihren Antrag zurück.

## 5 Olympia-Projekt Peking 2008

Paul Schneider stellt das Projekt, welches ja an den beiden Informationsveranstaltungen in Olten und Lausanne im August bereits ausführlich mit den Vereinen diskutiert wurde, erneut vor. Er betont, dass der VV das Projekt weiter verfolgen will und an die Chance, die Teilnahme an den Olympischen Spielen zu verwirklichen, glaubt. Ein konkreter Finanzplan wird, im Falle der Zustimmung durch die Delegierten, gemeinsam mit Swiss Olympic, dem BaSpo und der Sporthilfe entwickelt. Paul Schneider weist auf die Konsequenzen einer Rückstufung in Förderstufe 3 von Swiss Olympic hin und macht klar, dass nur bei Annahme des Projekts eine Chance auf Verbleib in der Förderstufe 2 besteht.

Kamel Boulahia fragt, ob es denn dann überhaupt Sinn mache, über das Projekt ab zu stimmen. Er hat das Gefühl, vor vollendete Tatsachen gestellt zu werden und letztendlich keine Wahl zu haben.

Marcel Egloff betont ausdrücklich, dass die Delegierten sehr Wohl eine Wahl zu treffen haben. Sie müssen sich aber über die weit reichenden Konsequenzen einer Ablehnung des OP bewusst sein. Swiss Hockey würde in jedem Fall weiter bestehen, aber die Ausrichtung des Verbands sowie seine aktuellen Strukturen wären ohne ein OP nicht zu halten und müssten angepasst werden.

Nicolas Gisin (Servette HC Genève) erklärt, dass sein Verein absolut hinter dem Projekt steht und es voll unterstützt. Er warnt jedoch davor, bei dem Streben nach höheren Zielen den Blick für die Basis zu verlieren. Diese muss verbreitert werden, denn ohne eine deutlich breitere Basis wird auch eine starke Spitze auf Dauer nicht zu realisieren sein.

Er führt an, dass es bereits jetzt im Spielplan der Junioren zu lange Pausen gibt und möchte sicher stellen, dass das OP den Verband nicht daran hindert, sich auch um diese Probleme zu kümmern.

Jürg Rickli geht auf Nicolas Gisins Einwände ein und beteuert, dass er die Problematik bereits seit längerem im VV angesprochen hat und dass es dort Lösungsansätze gibt. Die Strukturen werden im Zuge des OP überdacht und auch der Breitensport wird weiter entwickelt werden. Hierzu weist er auf das deutlich gestiegene Breitensport-Budget hin. Jürg Rickli ist überzeugt, dass das OP das Hockey insgesamt fördern und auch im Breitensport Wirkung zeigen wird.

François Bébox (Stade Lausanne) verlässt die Sitzung und gibt seine Stimmkarte mit 5 Stimmen ab.

Neue Stimmenverhältnisse: Total: 81 Stimmen einfaches Mehr: 41 2/3-Mehr: 55

Jean-François Goumaz fragt nach der Finanzierung des Projekts und ob die Trennung der Finanzen garantiert werden kann.

Paul Schneider erwidert ihm, dass das OP auf dem Grundsatz basiert, dass keine Ausgaben getätigt werden, bevor der entsprechende Betrag gesichert ist. Das OP wird keine negativen Auswirkungen auf die Finanzierung von Breitensportprojekten haben.

Kamel Boulahia ist der Ansicht, dass es für ein OP 2008 zu früh ist und findet, dass die Ausrichtung der Verbandsziele auf 2012 gerichtet werden sollte.

Bruno Meier entgegnet ihm, dass es wohl ohne ein OP 2008 auch kein OP 2012 geben wird, Er unterstützt die Einwände von Nicolas Gisin und fordert den VV auf, über das OP nicht die anderen Bereiche des Verbands zu vernachlässigen. Mit den Worten „Go for it!“ spricht er sich ohne Abstriche für das Projekt aus.

Jörg Herrmann fragt, ob im Falle eines sportlichen Scheiterns die Gefahr von Regressforderungen seitens der Geldgeber (SO, BaSpo, Sporthilfe) kommen könnte.

Paul Schneider verneint dies. Die Zuschüsse der verschiedenen Stellen sind projektbezogene Eingaben und sind nicht mit dem Erreichen des sportlichen Ziels verknüpft.

Paul Niederer (HC Olten) weist darauf hin, dass 10 Jahre Arbeit nötig waren um von der Förderstufe 3 in die Stufe 2 zu kommen und dass diese Position unbedingt gehalten werden sollte. Auch er steht voll hinter dem Projekt, mahnt aber ebenfalls, die Breite nicht zu vernachlässigen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag mit 79 Stimmen dafür, ohne Gegenstimmen, bei 2 Enthaltungen, angenommen.

## 6 Budget

Der Finanzchef, Matthias Moser, erläutert die verschiedenen Punkte des Budgets 2005.

Die Steigerung bei den Gehältern ist auf die im Zusammenhang mit dem OP geplante Hinzunahme von 50 Stellenprozenten zurück zu führen.

Jean-François Goumaz stellt fest, dass bei den Einnahmen eine Steigerung von rund 25% budgetiert ist und fragt, woher diese Mehreinnahmen kommen und ob sie gesichert sind.

Er erfährt, dass auch dies ein Effekt des OP ist. Die Hälfte dieser Einnahmen wird bei Genehmigung des Projekts durch SO abgedeckt sein. Die andere Hälfte wird der VV durch spezielle Aktionen (Kalender) oder zusätzliche Sponsoren erwirtschaften.

Marcel Egloff erläutert, dass im Budget 2004 die Ausgaben der Nationalteams „netto“, d.h. nach Abzug der jeweiligen Eigenbeteiligungen, aufgeführt waren. Im vorliegenden Budget sind alle Angaben „brutto“ angegeben.

Michele Ghezzi (HAC Lugano) fragt, ob es für die Eigenbeteiligungen eine Obergrenze gibt. Ausserdem möchte er wissen, ob es möglich ist, bei zusätzlichen Einnahmen die Eigenbeteiligungen der Spieler zu senken.

Marcel Egloff antwortet ihm, dass der Verband versucht, bei den Eigenbeteiligungen so tief wie möglich zu gehen. In bestimmten Fällen, etwa der Teilnahme an den Massnahmen zweier Nationalmannschaften, wird die Eigenbeteiligung des betroffenen Spielers vom Verband übernommen.

Bei der Abstimmung wird das Budget einstimmig angenommen.

Paul Niederer (HC Olten) verlässt die Sitzung und gibt seine Stimmkarte mit 7 Stimmen ab. Er kündigt an, dass sich der HCO zu Ehren seines 75jährigen Bestehens als Ausrichter für die Herbst-GV 2006 bewerben wird.

Jean-Pierre Béboux (JHC Lausanne) verlässt die Sitzung und gibt seine Stimmkarte mit 1 Stimme ab.

Neue Stimmenverhältnisse: Total: 72 Stimmen    einfaches Mehr: 37    2/3-Mehr: 49

## 7        Entwicklung Breitensport

Jürg Rickli präsentiert eine aktuelle Analyse des Bereichs Breitensport. Er fasst zunächst die Ziele bis 2006 in den Worten „Mehr Lizenzen, mehr gut strukturierte Vereine“ zusammen und stellt fest, dass der Verband nur wachsen kann, wenn die Vereine wachsen. Tendenziell geht die Schere zwischen den grossen, gut strukturierten Vereinen und den kleinen, von wenigen Personen getragenen Clubs, weiter auseinander. Dies führt mittelfristig zum Verlust der kleinen Vereine, sei es durch Auflösung oder durch Fusionen.

Er stellt fest, dass der Verband in den letzten Jahren auf vielen Ebenen versucht hat, den Vereinen in diesem Bereich zu helfen. Doch leider brachten all diese Bemühungen höchstens kurzfristige Erfolge und wirkten nicht nachhaltig.

Darum möchte er nun von den Vereinen wissen, welche Art der Hilfestellung sie denn genau vom Verband erwarten. Er fordert die Clubs auf, sich zu regionalen Workshops zu treffen, die eigene Lage zu analysieren und dem Verband Vorschläge für eine der jeweiligen Situation angepassten Hilfe zu unterbreiten.

Marcel Egloff stellt heraus, dass es dem HAC Lugano trotz der allgemein schwierigen Lage gelungen ist, erstmals in der Vereinsgeschichte eine Damenmannschaft auf zu bauen und mit ihr am Meisterschaftsbetrieb teil zu nehmen. Er bittet den Präsidenten des HACL, Michele Ghezzi, den Vereinen auf zu zeigen, wie diese Mannschaft entstanden ist.

Michele Ghezzi hat im Rahmen seiner Studienarbeit für den Swiss Olympic Kurs Organisation und Vereinsführung eine Analyse der Situation des HACL erstellt. Hierbei wurden zwei Punkte hervorgehoben:

- eine Mindestanzahl von 80 Junioren ist unabdingbar für den Bestand des Clubs
- zu einer stabilen Vereinsstruktur gehört eine Damenmannschaft

Über Anzeigen in der lokalen Presse und der Universität gelang es, einige ausländische Spielerinnen auf das Projekt aufmerksam zu machen. Die derzeit im Juniorenbereich spielenden Mädchen und einige ehemalige Spielerinnen komplettierten das Team, welches letzte Jahr in der Halle in der ersten Liga debütierte und in der laufenden Feldsaison die NLB Damen bereichert. Michele Ghezzi betont die enorme Wirkung der Damenmannschaft auf die Stimmung innerhalb des Clubs. Weitere Projekte, u.a. ein mehrmonatiges Engagement in einigen umliegenden Schulen, sollen helfen, die übrigen gesteckten Ziele zu erreichen.

## 8        Diverses

Marcel Egloff überreicht Kamel Boulahia ein persönliches Geschenk als Dank für die Arbeit in den letzten Jahren. Er stellt ihn als wahren Hockey-Enthusiasten vor und wünscht ihm bei seinen weiteren Projekten gutes Gelingen.

Die Fairplay – Trophy der Nationalliga A Herren für die Feldsaison 2004 geht an den HAC Lugano, der in der zurückliegenden Feldsaison in 14 Meisterschaftsspielen nur 3 gelbe Karten erhielt.

Paul Schneider ehrt Sylvia Bühler (Luzerner SC) und Pascal Zimmermann (Urania Genève Sports), welche für ihre umfangreiche Arbeit im Juniorenbereich von der FIH mit dem „Youth Leader Certificate“ ausgezeichnet wurden. Er überreicht beiden je einen Geschenkgutschein unseres Sponsors Erima im Wert von 200 Fr. Der dritte Youth Leader, Mathieu Gisin (Servette HC Genève) war leider verhindert und konnte nicht an der GV teil nehmen.

Dann informiert Paul Schneider die Vereine, dass sie ihre Vorschläge für den „Youth Leader 2005“ bis zum 31.05.05 bei Swiss Hockey einreichen müssen. Dem Gewinner winkt eine Reise nach Chile zum „Youth Promotors Festival“ im September 2005.

Nun stellt Paul Schneider den Swiss Hockey Kalender 2005 vor, dessen Verkaufserlös ins OP einliessen soll. Der Preis wird, unabhängig von der Abnahme, auf 15 Fr. pro Kalender fest gesetzt. Der Verkaufspreis wird 25 Fr. betragen. Der Kalender bietet für die Vereine die Gelegenheit, Geld zu verdienen. Andererseits ist er mit den tollen Hockeybildern auch eine gute Werbung für unseren Sport.

Nicolas Gisin greift noch einmal seine Kritik am unausgewogenen Spielplan auf und schlägt vor, auch im November noch Feldhockey zu spielen. Er bietet die Bildung einer Kommission an, die sich mit dieser Thematik befasst.

Die Vereine begrüssen diese Initiative und erteilen Rolf Altherr den Auftrag, die Kommission aus zu schreiben.

Kamel Boulahia informiert die Delegierten, dass die FIH nach Lausanne zieht und einen Operations Manager sucht.

## 8 Bezeichnung des Ortes und des Datums der 90. Generalversammlung

Als Ausrichter für die nächste GV bieten sich der Black Boys HC Genève und der HC Steffisburg an.

Bei der Abstimmung erhält Genf 34 Stimmen, Steffisburg 22.

Somit findet die Frühlings-GV 2005 in Genf statt. Als Datum wird Samstag, der 30. April fest gelegt.

## 9 Schlussappell und Stimmkartenrückgabe

Rolf Altherr nimmt die Stimmkarten in Empfang. Es zeigen sich keine Unregelmässigkeiten.

Nach einem Schlusswort des Präsidenten wird die Sitzung um 14:51 Uhr geschlossen.

Für Swiss Hockey  
02.11.04  
Rolf Altherr  
Office Manager